

Kurzberichte aus dem WAPA-Raum

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **149 (1983)**

Heft 9

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-54986>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kurzberichte aus dem WAPA-Raum

Von unserem Osteuropakorrespondenten

«Generäle für den Frieden und Abrüstung»

Am 12. Mai erschien das erste von den «Friedensgenerälen» herausgegebene Büchlein unter dem Titel «Zehn Fragen beantwortet». Das Merkwürdige ist dabei, dass das offizielle Organ der ostdeutschen KP «Neues Deutschland» in seiner Nummer vom 16./17. April 1983 unter dem Titel «Ehemalige Nato-Generäle lehnen Aufstellung neuer Raketen in Westeuropa ab» folgendes berichtete: «Eine Gruppe ehemaliger Nato-Generäle widerlegt in einer in London veröffentlichten Broschüre die Behauptung, die Sicherheit des europäischen Kontinents hänge von der Stationierung neuer US-amerikanischer Raketenwaffen in Westeuropa ab...» Nach Aufzählung der Verfasser des Büchleins wird in dem Bericht betont, dass die Generäle in ihrer Broschüre die Ansicht vertreten, dass nicht die Nato, sondern die Sowjetunion auf dem Mittelstreckenraketenengebiet nachrüsten müsste. Die Frage ist nun: Wieso konnte das ostdeutsche Blatt, das schon drei Wochen früher als die Broschüre veröffentlicht worden ist, darüber eingehend berichten? Die Lösung dieses Rätsels wird sicher nicht schwerfallen. Die «Friedensgeneräle» geben übrigens in ihrer ersten Broschüre die Namen der dreizehn aktiven Mitglieder und Büroadresse ihrer Organisation an. Sie lautet: General for Peace and Disarmament, c/o Centre for International Peace Building Studies, Southbank House, Black Prince Road, Lambeth, London SE 1.

*

Der vergessliche Admiral

Der Oberkommandierende der sowjetischen Kriegsmarine, Flottenadmiral Sergei Gorschkow, behauptete in einem in der Moskauer «Prawda» veröffentlichten Artikel, dass die Sowjetunion im Gegensatz zu den «imperialistischen Mächten» keine militärischen Stützpunkte in anderen Ländern habe, da die sowjetischen Streitkräfte, inbegriffen die Kriegsmarine, ein Instrument der Friedenspolitik der Sowjetunion sind und im Sinne der «interna-

tionalen Freundschaft» die Aufgabe haben, den Weltfrieden und die «Freiheit der Völker» gegen aggressive Pläne der «Imperialisten» zu schützen. Es scheint, der Admiral habe dabei vergessen, dass allein in Osteuropa vier Länder als militärische Stützpunkte von den sowjetischen Streitkräften benützt werden. So stationieren sowjetische Truppen in der Stärke von 380 000 Mann in der DDR, 80 000 Mann in der CSSR, 65 000 Mann in Ungarn und 40 000 in Polen. Ausserdem sind vier sowjetische Divisionen in der Mongolischen Volksrepublik disloziert. Dazu kommt, dass sowjetisches Militärpersonal in der Gesamtstärke von mehreren tausend Mann in Vietnam, Laos, Kambodscha, Syrien, dem Irak, Nord- und Südjemen, Algerien, Angola, Äthiopien, im Kongo, Libyen, Mali, Mauretanien, Mozambique und Kuba verschiedene Funktionen ausübend im Einsatz stehen. Über 100 000 sowjetische Soldaten, die erst kürzlich mit einer weiteren Division verstärkt worden sind, kämpfen in Afghanistan gegen das Volk. Seit 1979 wurden in diesem Land dreizehn strategische Luftwaffenstützpunkte zwecks Luftunterstützung der im Indischen Ozean operierenden sowjetischen Marineeinheiten errichtet. Sechs davon befinden sich in der nordöstlichen Provinz Badakhstan, acht weitere bei Jalalabad, Bagrad, Kandahar, Serden Band, Shindand, Farah, Herat und Askargh. Ausserdem besitzen die Sowjets ständige Marine- bzw. Luftwaffen- und Radarstützpunkte in Syrien (Latakia), Südjemen (Sokotra, Mukalla), Äthiopien (Dhalak Inseln, Massawa), Nordkorea (Najin), Vietnam (Cam Ranh Bucht, Danang), Kambodscha (Kompong Som) und Kuba, wo sie zusätzlich auch eine Kampfbrigade stationiert haben. All dies müsste auch der Admiral wissen.

*

Ostblockwaffenlieferungen an Länder der Dritten Welt

Laut einer vom amerikanischen Aussenministerium kürzlich veröffentlichten Studie lieferten die osteuropäischen Satelliten Moskaus 1981 an die

Entwicklungsländer Waffen und militärische Ausrüstungen im Werte von angeblich rund 2,3 Mrd. Dollar. Dies ist das Dreifache der 1980 von den Osteuropäern exportierten Kriegsgüter. Rumänien soll dabei an der Spitze der Exporteure gestanden haben. Der Grund für die Erhöhung der osteuropäischen Waffenexporte ist darin zu suchen, dass Moskau nach dem Ausbruch des iranisch-irakischen Krieges, um in diesem seine Neutralität zu demonstrieren, seine Waffenlieferungen an den Irak eingestellt und erst kürzlich wieder aufgenommen hat. Dafür mussten jedoch die Osteuropäer in die Bresche springen und die irakischen Streitkräfte statt der UdSSR mit Waffen versorgen. Es ist ein weiterer Beweis, wie der Kreml seine Satelliten zur Unterstützung seiner Aussenpolitik benützt. Die sowjetischen Waffenexporte sollen 1981 laut selbem Bericht von 14 Mrd. Dollar im Jahre 1980 auf 6,6 Mrd. Dollar gesunken sein.

*

Vormilitärische Schulung der bulgarischen Jugend verstärkt

Bulgarien hat die seit 1968 obligatorische paramilitärische Schulung der Jugend beider Geschlechter reorganisiert. Die dafür zuständige frühere «Organisation für militärisch-technische Ausbildung der Bevölkerung» wurde in «Organisation für Zusammenarbeit bei der Landesverteidigung» umgewandelt und im Verteidigungsministerium unter Kontrolle von Generalleutnant Georgi Kostoff gestellt. Etwa 600 000 Schulkinder erhalten dabei theoretische und praktische militärische Grundausbildung. Sie müssen jährlich zwei Wochen auch in dafür eigens errichteten Lagern verbringen.

*

Dritte Einheit der «Kiew»-Klasse in Dienst gestellt

Die sowjetische Kriegsmarine hat die dritte Einheit ihrer zu der «Kiew»-Klasse gehörenden 37 000-Tonnen-Flugzeugträger, die «Norworossijsk», Anfang Mai in Dienst gestellt. Das Schiff passierte die Dardanellen und befindet sich im Mittelmeer. Es handelt sich bei dieser Klasse um Trägerschiffe für Senkrechtstarter und Helikopter. Sie können 14 Yak-36-Senkrechtstarter und 16 Ka-25-Helikopter mitführen. Ausser den konventionellen Bordwaffen sind sie mit 4×2 Bodenraketen, 2×2 SA-N-3-Bodenluft- raketen und 1×2 SUW-N-1-Unterwasser- torpedos bestückt. Die sowjetische Marine besitzt noch zwei Helikopter- träger mit 18 000 Tonnen Wasserverdrängung, die «Moskwa» und ihr Schwesterschiff «Leningrad». Sie dienen vor allem der U-Boot-Bekämpfung. Ein grosser Flugzeugträger mit etwa 70 000 Tonnen Wasserverdrängung befindet sich in Bau. ■